

Angehörige und Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen

Das in unserer Gesellschaft immer noch verbreitete und sich gerade in Krisenzeiten verstärkende Stigma gegenüber psychisch kranken Menschen verbindet sich mit Attributen wie „unberechenbar“, „gefährlich“, „unverständlich“, „schräg“, „leistungsunfähig“, „charakterschwach“ u.a.

Hinter diesem Stigma steht häufig die Abwehr von eigenen psychischen Belastungen und Leiden auf der Seite der stigmatisierenden Personen. Das Stigma trifft in erster Linie die von psychischen Erkrankungen und Behinderungen, z.B. durch Psychose, Schizophrenie oder Suchterkrankungen, betroffenen Menschen, in zweiter Linie aber auch ihre Familien.

Diese müssen sich auch heute noch mit teils latenten, teils ausgesprochenen Stereotypen wie „schlechte Erbmasse“, „verfehlte Erziehung“, „schizophrenogene Mutter“ u.a. auseinandersetzen, obwohl der vor 30 Jahren ausgesprochene „Freispruch der Familien“ (Prof. Dr. Dr. Dörner) nicht ohne Wirkung geblieben ist.

Jedenfalls ist es den Angehörigen von Menschen mit psychischen Erkrankungen ebenso ein Anliegen wie den Betroffenen selbst, der Stigmatisierung entgegen zu treten, und häufig sind die Angehörigen auch in einer besseren Lage hierzu, als die psychiatrienerfahrenen Menschen selbst es sind.

Die Filmreihe soll verdeutlichen, dass es normal und zutiefst menschlich ist, seelisch zu erkranken, bzw. dass eine seelische Krise eine Möglichkeit ist, Erschütterungen, die das Leben mit sich bringt, zu überleben.

Wie seelische Krisen erlebt werden, sehen Sie im Film und lernen Sie im Gespräch mit Experten aus verschiedenen Blickwinkeln.

**Jeden 1. Montag im Monat
September 2013 bis April 2014
(Dezember 2. Montag)**

**um 19:00 Uhr
im Cinema, Warendorfer Straße,
Münster**

Antistigma-Kampagne:

Die Linse zeigt in Kooperation mit dem Verein der Angehörigen psychisch Kranker Münster e.V.- ApK, dem EX-IN NRW e.V. dem Bündnis gegen Depressionen Münster und LebensART eine Reihe von Dokumentar - und Spielfilmen zu verschiedenen seelischen Krisen mit Möglichkeit des anschließenden Dialogs im Kino und/ oder beim:

**Stammtisch im Garbo im Anschluss
an den Film**

Kontakt:

Verein der Angehörigen psychisch Kranker e.V. Münster
Hammer Str. 150
48153 Münster

Telefon: 0251 7779697
Fax: 0251 8716690
Internet: www.trialog.sh
E-Mail: apkmuenster@trialog.sh

Vorsitzende: Gudrun Tönnes,
Dr. Walter Spöhring
Schirmherrschaft der Antistigma- Kampagne
ist Oberbürgermeister Markus Lewe

Antistigma-Kampagne

des Vereins der Angehörigen
psychisch Kranker Münster e.V.
Filmreihe 2013/2014



Zu einigen der Filme werden Gäste anwesend sein. Die Filme starten in der Regel ohne Werbung.

Montag 2. September 2013 · 19:00 Uhr

Allein

Leben mit Borderline

Behutsam und melodramatisch erzählt Thomas Durchschlag in seinem Spielfilmdebüt die Geschichte einer jungen Frau, die ihre innere Leere mit Drogen, flüchtigen Affären und mit selbst zugefügten Schmerzen zu vergessen sucht. Dank der brillanten Hauptdarstellerin Lavina Wilson gerät die Geschichte über Borderline zu einer Charakterstudie, die den Zuschauer in ein Wechselbad der Gefühle stürzt.

Deutschland 2004 · Regie: Thomas Durchschlag, ab 12, 91 Min.

Mo. 7. Oktober 2013 · 19:00 Uhr

Someone beside you

Krisen anders begleiten, Krisen anders verstehen und bewältigen?

Warum man den Verstand verliert, und wie man ihn wiederfindet. Ein Plädoyer für eine alternative Psychiatrie. Dokumentarisches Roadmovie durch die Schweiz, Europa und die USA auf zu existenziellen Fragen: Was ist der menschliche Geist? Wie verhält er sich in psychotischen Extremsituationen? In den USA begegnet Edgar Hagen dem buddhistischen Mönch und Psychiater Edward Podvoll, der nur noch wenige Monate zu leben hat. Seine Vision, dass Mut und Freundschaft die Kraft zur Heilung von Psychosen haben, ist sein inspirierendes Vermächtnis.

Schweiz, Österreich 2007 · Regie: Edgar Hagen, ab 12, 98 Min.

Mo. 4. November 2013 · 19:00 Uhr

Fluten

Depression, Posttraumatische Belastungsstörung

Der Hamburger Filmemacher Niels Bolbrinker beschäftigt sich in seiner Dokumentation "Fluten" mit seiner geistig verwirrten, schwer depressiven Mutter. Neben der Aufarbeitung persönlicher Geschichte und einer Reflektion über psychiatrische "Heilmethoden" zeichnet Bolbrinker am Beispiel seiner Mutter aber auch das Porträt der Kriegskindergeneration – eine Generation, die den Krieg äußerlich überlebte, psychisch jedoch verheert war.

Deutschland 2004 · Regie: Niels Bolbrinker, ab 12, 80 Min.
Der Regisseur wird anwesend sein

Montag, 09.12.2013 · 19:00 Uhr

Achtung! Ausnahmsweise am 2. Montag

Angefragt:

Seelenschatten

Sollte der angefragte Film nicht gezeigt werden können, fällt der Dezembertermin aus.

„Depression ist ein Sumpfgebiet; es gibt keine Karten, und oft kommt Nebel auf.“ Betroffener Charles E.

Drei unter schweren Depressionen leidende Personen werden eineinhalb Jahre lang filmisch begleitet. Wie erleben die Betroffenen ihre Krankheit?

Schweiz 2002 Regie: Dieter Gränicher 85 Minuten

Mo. 6. Januar 2014 · 19:00 Uhr

Die Summe meiner einzelnen Teile

Leben mit dem Ausnahmezustand Psychose

Martins einzige Sicherheit sind Zahlen. Einst war er ein genialer Mathematiker auf Karrierekurs. Bis sein geordnetes Leben in tausend Einzelteile zerfiel, als er zusammenbrach. Er kommt in die Psychiatrie, verliert seine Stelle, isoliert sich. Er fühlt sich verfolgt und es fällt ihm immer schwerer, die Wirklichkeit mit Zahlen zu bändigen. Am Rande der Stadt trifft er auf einen geheimnisvollen Jungen, der nur Russisch spricht. Gemeinsam flüchten sie in den Wald, werden Freunde, beginnen ein neues Leben. Ein intensives Psychodrama über Freundschaft und Widerstand, Wut und Neuanfang.

Deutschland 2011 · Regie: Hans Weingartner, ab 12, 118 Min.

Veranstalter & Kooperationspartner:



Mo. 3. Februar · 19:00 Uhr

The Missing Link

Armut und seelische Erschütterung

Regisseur Fabio Wuytack geht auf die Suche nach dem Innenleben von Armut, geht an den Rand des Wohlfahrtsstaates. In den berührenden und faszinierenden Gesprächen mit Menschen, die Armut am eigenen Leib erfahren haben, kommt die psychologische Seite der Armut zum Vorschein. Die ergreifenden Lebenserfahrungen der Erzählenden konfrontieren uns mit den Auswirkungen sozialer Ausgrenzung.

Regie: Fabio Wuytack, 43 Min. OMU

Gast Jörg Utschakowski, EX-IN Deutschland/ Projekts Missing Link, Geschäftsführer F.O.K.U.S. Bremen

Mo. 3. März 2014 · 19:00 Uhr

Himmel und mehr - Dorothea Buck auf der Spur

Von Schizophrenie genesen

1917 geboren gerät Dorothea Buck mit 19 Jahren in eine schwere psychische Krise. Die ärztliche Diagnose Schizophrenie stempelt sie im Dritten Reich als minderwertig ab, gemäß dem Erbgesundheitsgesetz wird sie 1936 zwangssterilisiert. Einige Jahre später entgeht sie nur knapp der „Euthanasi“. Bis 1959 erlebt sie insgesamt fünf psychotische Schübe und die jeweils neuesten Heilmethoden: Dauerbad, Insulinschocks, Elektroschocks, Psychopharmaka. Eine geradezu unglaubliche Geschichte, dass Dorothea Buck das alles erlebt und überlebt hat.

Deutschland 2009 · Regie: Alexandra Pohlmeier, ab 12, 90 Min.
Alexandra Pohlmeier, die Regisseurin ist eingeladen

Mo. 7. April 2014 · 19:00 Uhr

Gegen die Wand

Persönlichkeitsstörung/Substanzmissbrauch

In der geschlossenen Abteilung einer psychiatrischen Klinik treffen die Deutsch-Türken Cahit und Sibel aufeinander. Die junge Frau, die gerade einen gescheiterten Selbstmordversuch hinter sich hat, bittet den heruntergekommenen Alkoholiker um eine Scheinehe, um dem repressiven Elternhaus zu entfliehen. In fünf Akten erzählt Fatih Akin eine leidenschaftliche Tragödie.

Deutschland, Türkei 2003 · Regie: Fatih Akin, ab 12, 121 Min.